



Abb. 20. Bournville, Gemeindehaus. Alex. Harvey, Architekt

weitere als irrationell bezeichnet werden müssen. Andererseits erhebt weder der Verstand der Mieter, noch weniger aber derjenige der baulichen Gesetzgeber Einspruch gegen die Anlage großer, von Ost nach West laufender Straßenzüge, deren eine Seite, die Front nach Norden, nie von einem Sonnenstrahl getroffen werden. In einer der neuen Villenkolonien nächst München ist beispielsweise die anderthalb Kilometer lange Hauptstraße sorgsam so angelegt worden, daß Treppenhäuser, Küchen, Wasserklosettes und so weiter der einen Straßenseite nach Süden, also nach der Sonnenseite liegen, die Wohnräume aber nach Norden. Dafür zieht man aufs Land! Dafür sind die Erbauer solch irrationell angelegter Kolonien „studierte“ Leute! . . . „Es erben sich Gesetz und Regel — wie eine ewige Krankheit fort . . .“

Die Horizontalausmaße der Räume dieser Arbeiterwohnungen entsprechen dem Erfahrungsergebnis, daß in Häusern, wo keine Dienstboten zwecks Verrichtung der Hausarbeit vorhanden sind, ein gewisses Höchstmaß nicht überschritten werden soll. Geschieht es dennoch, so ist die sorgsame Instandhaltung nicht mehr möglich, zumal da nicht, wo die weiblichen Mitglieder kleiner Haushaltungen für häusliche Verrichtungen nicht gerade begeistert sind. Wo weiter die Entwöhnung vom Alkoholgenuß die Menschen zu richtigem Überlegen führt, treten offenbar auch in dieser Hinsicht andere Verhältnisse ein. Bournville liefert den Beweis dafür.

Die Preise für größere, an Raumzahl reichere Häuser, man könnte sie „Parlour-Häuser“ nennen, in Bournville, gehen von dem genannten niedrigsten Satze (er gilt für 15 Häuser) aufwärts zu fünf Shilling drei Pence (62 Häuser),